

► euregio.office

am leversbach 64
52372 kreuzau | nideggen
fon: +49-2427-905095-0
fax: +49-2427-905095-95
euregio@amsa.net

cologne.office

schillingsrotter weg 7
50968 köln-marienburg
fon: +49-2427-905095-50
fax: +49-2427-905095-55
cologne@amsa.net

U3K Stadt Köln

Elternbefragung zum Betreuungsbedarf von U3-Kindern

Kurzbericht

Mai 2015

ProjektDetails

Von Anfang Dezember 2014 bis Mitte Februar 2015 wurden im Rahmen einer **Vollerhebung** die Eltern aller Kölner U3-Kindern befragt. Zentrales Ziel war die **Ermittlung des konkreten aktuellen Betreuungsbedarfs** in der Stadt Köln sowie in deren Stadtbezirken und Stadtteilen.

Fragebogen und Untersuchungsdesign beruhen auf einem bewährten Konzept des Forschungsverbunds aus TU Dortmund und DJI – Deutsches Jugendinstitut, das bereits 2013 in einer bundesweiten Untersuchung mit über 120.000 Antworten eingesetzt worden ist. Der Fragebogen wurde speziell für Köln überarbeitet und mit zusätzlichen Fragen versehen.

Forschungsverbund

 Deutsches Jugendinstitut
 Technische Universität Dortmund

Der Fragebogen war **mehrsprachig** ausgeführt (Deutsch, Türkisch, Russisch, Englisch). Außerdem wurde erstmals eine **Onlineteilnahme** für PC, Tablets und SmartPhones als zusätzliche Option angeboten.

Wie hoch war die RücklaufQuote insgesamt?

Wie verhielt sich dies in Bezirken und Stadtteilen?

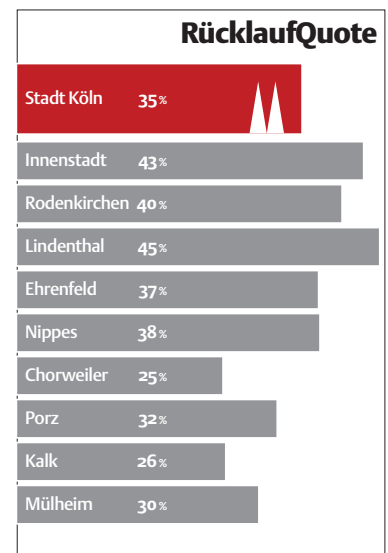
Wo war die Beteiligung am größten / geringsten?

Insgesamt wurden 30.155 Eltern per Post zur Teilnahme eingeladen. Bis Mitte Februar 2015 konnten 10.656 verwertbare Antworten aufgenommen werden. Online haben sich hierunter 2.895 Eltern beteiligt. 385 Befragungen wurden fremdsprachlich durchgeführt. Damit wurde eine **Rücklaufquote von 35 %** erzielt. Damit steht die Erhebung auf einem stabilen Fundament.

Innerhalb der drei untersuchten Jahrgänge weichen die Rücklaufquoten kaum voneinander ab.

Bereits auf Bezirksebene gibt es deutliche Abweichungen. Mit 45 % wurde im Bezirk Lindenthal das höchste und mit nur 25 % im Bezirk Chorweiler das niedrigste Ergebnis erzielt.

Auf Stadtteilebene ergeben sich noch deutlich größere Differenzen:



Höchste RücklaufQuoten	%	absolut	Geringste RücklaufQuoten	%	absolut
Lind	54%	38	Finkenberg	13%	31
Elsdorf	59%	29	Chorweiler	12%	59
Hahnwald	61%	22	Ostheim	11%	52
Libur	70%	23	Meschenich	10%	21
Immendorf	86%	38	Volkhoven/Weiler	9%	18

Außer den geographischen Abweichungen wurden bei der **Gewichtung** der Fälle weitere Verzerrungen korrigiert: wie bereits in den vorherigen Untersuchungen sind bildungsnahen Eltern regelmäßig Über- und Teilnehmer mit Migrationserfahrung unterrepräsentiert. Zudem ist der Anteil von Eltern, die bereits Betreuungsangebote in Anspruch nehmen, überproportioniert. Mit der Gewichtung wurden diese Phänomene in der Weise ausgeglichen, dass nunmehr alle Merkmalsgruppen mit ihrem zutreffenden Anteil an der Kölner Bevölkerung repräsentiert sind.

Betreuungsbedarf versus Betreuungswunsch

Zur Ermittlung der Bedarfe wurden die teilnehmenden Eltern zu ihren konkreten Betreuungswünschen explizit im ersten, zweiten und dritten Lebensjahr ihrer U3-Kinder befragt.

In den folgenden Ausführungen wird allerdings nicht über die benannten **Betreuungswünsche** sondern vielmehr über den ermittelten **Betreuungsbedarf** berichtet.

Bei der Ermittlung des Betreuungsbedarfs ergeben sich dabei zwei Einschränkungen gegenüber den geäußerten Betreuungswünschen:

- Erfahrungsgemäß mündet nicht jeder Betreuungswunsch schlussendlich in dessen Umsetzung. Die Zahl der realisierten Betreuungswünsche bleibt in der Regel moderat hinter den geäußerten Wünschen zurück.

Der Forschungsverbund TU Dortmund + DJI ist in den vergangenen Jahren davon ausgegangen, dass die Betreuungsbedarfe mit ca. 80 % der geäußerten Betreuungswünsche zu quantifizieren sind. Angesichts des seit August 2013 bestehenden Rechtsanspruchs auf eine U3-Betreuung wird derzeit eine Aktualisierung diskutiert. Vor Abschluss ausstehender empirischer Tests befürworten die Akteure - auch im Hinblick auf die Auswirkungen des Betreuungsgeldes – eine **Quantifizierung des Bedarfs bei 92 %** der geäußerten Betreuungswünsche. Dieser Abzug wird auch hier praktiziert.

- Eine weitere erhebliche **Einschränkung** gilt für die **Betreuungswünsche bei Unter-Einjährigen**. Anders als bei den Ein- und Zweijährigen besteht ein Rechtsanspruch auf Förderung nur unter den engen Voraussetzungen des **§ 24 Abs. 1 SGB VIII**. Dies sind in erster Linie Berufstätigkeit oder Ausbildung beider Elternteile bzw. Alleinerziehender. Die Anspruchsvoraussetzungen konnten – ohne unangemessene Ausforschung der Befragten – nicht vollständig präzise geklärt werden.

Der Anteil von Anspruchsberechtigten liegt bei ca. 7 %, so dass alleine deren Betreuungswünsche als Bedarfe abzubilden sind.

Wie hoch ist die gesamtstädtische Bedarfsquote?

Wie verhält es sich differenziert nach Altersgruppen?

Welche Quoten ergeben sich für Bezirke und Stadtteile?

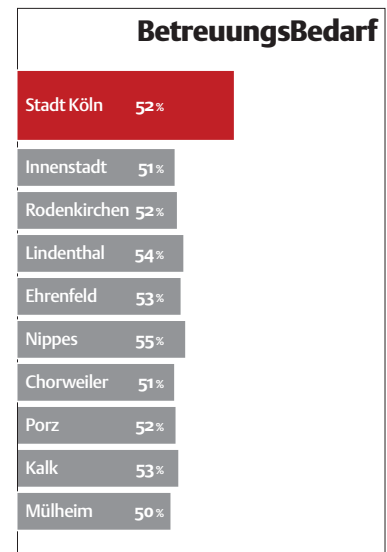
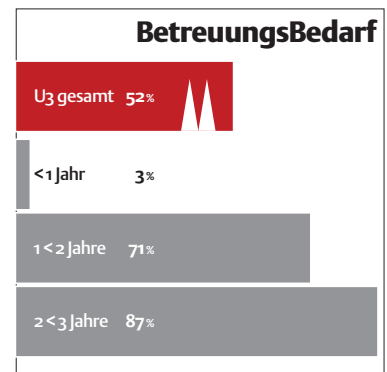
Welche Einflüsse haben weitere Faktoren?

Der Betreuungsbedarf für alle Kölner U3-Kinder beträgt stadtweit 52 %.

Der Bedarf nimmt mit steigendem Lebensalter der U3-Kinder deutlich zu. Während im ersten Lebensjahr – aufgrund der zuvor erörterten Restriktionen – eine Bedarfsquote von nur 3 % zu beziffern ist, beträgt diese bei den Ein-Jährigen bereits 71 % und bei den Zwei-Jährigen schließlich 87 %.

Auf der Ebene der Stadtbezirke ergeben sich nur gering abweichende Bedarfsquoten. Ein jeder der Stadtbezirke ist offensichtlich derart heterogen, dass jeder selbst jeweils ein Abbild der gesamten Kölner Bedarfssituation darstellt.

Auf der Stadtteilebene finden sich erheblich abweichende Quoten zwischen 40 % bis hin zu 66 %.



Höchste Bedarfsquoten	%	absolut	Geringste Bedarfsquoten	%	absolut
Esch/Auweiler	63%	101	Merkenich	44%	58
Müngersdorf	64%	127	Dünnwald	43%	162
Libur	65%	21	Roggendorf/Thenhoven	42%	56
Westhoven	65%	79	Gremberghoven	42%	47
Hahnwald	66%	24	Godorf	40%	34

Neben den relativen Bedarfsquoten ergibt sich – bedingt durch die jeweilige Stadtteilgröße – eine Bandbreite zwischen 21 und 732 Bedarfsfällen je Stadtteil.

Höchste Bedarfsfälle	absolut	%	Geringste Bedarfsfälle	absolut	%
Neustadt-Süd	507	50%	Fühlingen	25	52%
Ehrenfeld	552	53%	Immendorf	24	55%
Sütz	584	53%	Elsdorf	24	62%
Nippes	629	52%	Hahnwald	24	66%
Mülheim	732	51%	Libur	21	65%

Die folgende Liste weist die U3-Betreuungsbedarfe detailliert und stadtteilgenau aus:

In der Spalte "Bedarf" ist die relative Bedarfsquote in % dargestellt. In den Spalten "Betreuungsart" ist der festgestellte Bedarf nach den alternativen Optionen Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege differenziert. Die Spalten "Gesamtbedarf Plätze" weisen die vorgestellten Bedarfe in absoluten Fallzahlen aus.

	Bedarfs-Quote	BetreuungsArt		Gesamtbedarf Plätze (n)		
		KiTa	TP	KiTa	TP	Summe
Gesamt	52,4%	46,4%	5,9%	14.270	1.825	16.095
1 Innenstadt	51,2%	43,3%	8,0%	1.298	247	1.545
101 Altstadt-Süd	53,1%	43,2%	10,0%	223	52	275
102 Neustadt-Süd	49,8%	43,3%	6,5%	441	66	507
103 Altstadt-Nord	47,5%	43,9%	3,6%	148	12	161
104 Neustadt-Nord	52,7%	40,2%	12,5%	309	96	405
105 Deutz	52,6%	46,9%	5,7%	177	21	198
2 Rodenkirchen	52,1%	44,9%	7,2%	1.238	194	1.432
201 Bayenthal	48,2%	40,4%	7,9%	111	22	132
202 Marienburg	51,2%	48,0%	3,2%	81	5	87
203 Raderberg	45,1%	39,2%	5,9%	67	10	77
204 Raderthal	56,1%	45,5%	10,6%	48	11	59
205 Zollstock	51,8%	45,0%	6,8%	269	40	309
206 Rondorf	58,8%	48,6%	10,2%	104	22	126
207 Hahnwald	65,8%	59,2%	6,6%	21	2	24
208 Rodenkirchen	58,1%	49,8%	8,3%	202	34	236
209 Weiß	51,8%	48,2%	3,6%	67	5	72
210 Sürth	51,1%	44,2%	6,8%	129	20	149
211 Godorf	40,1%	30,1%	9,9%	26	8	34
212 Immendorf	55,3%	44,4%	10,9%	20	5	24
213 Meschenich	48,0%	43,6%	4,4%	94	9	104
3 Lindenthal	54,2%	46,1%	8,1%	2.072	365	2.437
301 Kleppenbergring	57,4%	48,4%	8,9%	170	31	202
302 Sülz	53,2%	42,6%	10,6%	468	116	584
303 Lindenthal	50,8%	43,8%	7,0%	386	61	447
304 Braunsfeld	56,4%	49,7%	6,6%	191	25	216
305 Müngersdorf	63,7%	55,4%	8,3%	110	16	127
306 Junkersdorf	54,8%	49,7%	5,1%	205	21	226
307 Weiden	54,6%	47,6%	7,1%	185	28	213
308 Lövenich	49,4%	42,4%	7,1%	103	17	121
309 Widdersdorf	55,8%	46,8%	9,0%	252	49	301
4 Ehrenfeld	53,2%	47,4%	5,8%	1.508	184	1.692
401 Ehrenfeld	53,1%	46,4%	6,8%	481	70	552
402 Neuehrenfeld	55,9%	49,8%	6,1%	381	46	427
403 Bickendorf	52,3%	43,6%	8,2%	218	41	259
404 Vogelsang	53,8%	48,7%	5,1%	109	12	121
405 Bocklemünd/Mengenich	47,4%	44,2%	3,2%	145	11	156
406 Ossendorf	53,4%	52,0%	1,4%	174	5	178

	Bedarfs- Quote	BetreuungsArt		Gesamtbedarf Plätze (n)		
		KiTa	TP	KiTa	TP	Summe
5 Nippes	54,8%	49,0%	5,8%	1.703	205	1.909
501 Nippes	51,8%	44,3%	7,5%	537	91	629
502 Mauenheim	54,3%	45,3%	9,0%	60	12	72
503 Riehl	51,8%	42,6%	9,2%	119	26	145
504 Niehl	57,9%	53,4%	4,5%	337	28	365
505 Weidenpesch	57,5%	50,8%	6,7%	177	23	201
506 Longerich	55,9%	54,5%	1,4%	184	5	189
507 Bilderstöckchen	56,7%	53,1%	3,7%	289	20	309
6 Chorweiler	51,2%	47,6%	3,6%	1.141	85	1.226
601 Merkenich	43,6%	42,5%	1,1%	56	1	58
602 Fühligen	52,0%	46,4%	5,5%	22	3	25
603 Seeberg	51,6%	46,1%	5,5%	160	19	179
604 Heimersdorf	50,2%	48,3%	1,8%	58	2	60
605 Lindweiler	53,1%	52,3%	0,8%	48	1	49
606 Pesch	57,4%	54,2%	3,2%	99	6	104
607 Esch/Auweiler	62,5%	53,8%	8,7%	87	14	101
608 Volkhoven/Weiler	54,1%	51,4%	2,8%	105	6	111
609 Chorweiler	50,2%	47,0%	3,2%	239	16	255
610 Blumenberg	47,5%	44,2%	3,3%	80	6	85
611 Roggendorf/Thenhoven	42,5%	37,1%	5,4%	49	7	56
612 Worrigen	49,8%	48,4%	1,4%	138	4	142
7 Porz	51,6%	46,8%	4,8%	1.436	149	1.585
701 Poll	50,8%	49,3%	1,5%	171	5	177
702 Westhoven	64,7%	54,3%	10,4%	66	13	79
703 Ensen	49,8%	47,4%	2,4%	86	4	90
704 Gremberghoven	41,6%	38,8%	2,8%	44	3	47
705 Eil	48,6%	44,3%	4,3%	105	10	115
706 Porz	51,3%	46,2%	5,1%	203	23	226
707 Urbach	43,6%	42,5%	1,0%	144	4	148
708 Elsdorf	61,6%	54,3%	7,4%	21	3	24
709 Grengel	61,6%	48,8%	12,7%	67	17	84
710 Wahnheide	57,8%	51,3%	6,5%	100	13	112
711 Wahn	47,7%	42,5%	5,2%	86	11	97
712 Lind	60,7%	48,1%	12,6%	34	9	43
713 Libur	64,6%	47,7%	16,9%	16	6	21
714 Zündorf	55,0%	47,0%	8,0%	134	23	157
715 Langel	46,9%	44,8%	2,2%	46	2	48
716 Finkenberg	50,5%	48,5%	2,0%	113	5	118
8 Kalk	52,5%	48,7%	3,8%	1.873	151	2.023
801 Humboldt/Gremberg	56,2%	52,8%	3,4%	271	18	289
802 Kalk	49,8%	45,1%	4,7%	346	36	382
803 Vingst	52,2%	50,1%	2,1%	252	11	263
804 Höhenberg	46,3%	42,4%	3,9%	163	15	177
805 Ostheim	56,3%	53,6%	2,7%	245	12	258
806 Merheim	53,2%	50,8%	2,5%	206	10	216
807 Brück	54,1%	45,7%	8,5%	117	22	139
808 Rath/Heumar	51,1%	45,9%	5,1%	144	16	160
809 Neubrück	52,0%	47,7%	4,3%	127	12	139

	Bedarfs-Quote	BetreuungsArt		Gesamtbedarf Plätze (n)		
		KiTa	TP	KiTa	TP	Summe
9 Mülheim	49,9%	44,5%	5,4%	2.002	244	2.245
901 Mülheim	50,8%	44,0%	6,8%	634	98	732
902 Buchforst	58,2%	54,3%	3,9%	111	8	119
903 Buchheim	54,8%	51,6%	3,2%	219	14	232
904 Holweide	46,8%	43,2%	3,6%	280	23	303
905 Dellbrück	52,1%	42,5%	9,6%	245	55	300
906 Höhenhaus	46,5%	42,7%	3,8%	165	15	179
907 Dünnwald	42,7%	38,0%	4,8%	144	18	162
908 Stammheim	51,7%	50,5%	0,6%	117	1	118
909 Flittard	47,0%	41,5%	5,5%	88	12	99

Neben den geographischen Aspekten sind als weitere Faktoren hervorzuheben:

	Gesamt	Formale Qualifikation		Migrations-erfahrung		Allein-erziehend	
		Einfach	Hoch	Nein	Ja	Nein	Ja
1 < 2 Jahre	71,0%	66,0%	74,9%	72,2%	69,0%	70,3%	79,4%
2 < 3 Jahre	87,2%	86,4%	87,9%	87,0%	87,6%	87,1%	89,8%

Im zweiten Lebensjahr haben **soziodemographische Merkmale** erkennbaren Einfluss: Eltern aus bildungsnahem Umfeld und Alleinerzieher haben deutlich überdurchschnittliche Bedarfe. Dies dürfte im ersten Fall vor allem auf dem Interesse beruhen, eine qualifizierte Berufstätigkeit möglichst rasch wieder aufzunehmen. Bei den Alleinerziehenden ist dies wegen organisatorischen Notwendigkeiten ebenfalls naheliegend. Eltern mit Migrationserfahrung haben im zweiten Lebensjahr einen offenbar leicht geringeren Betreuungsbedarf als Eltern ohne Migrationserfahrung.

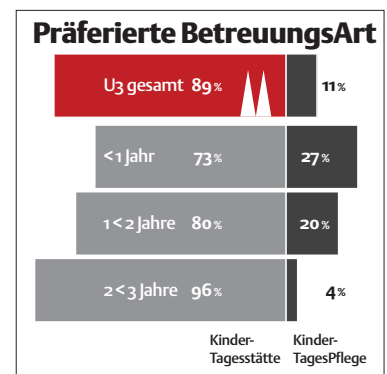
Die zuvor beschriebenen Effekte sind im dritten Lebensjahr kaum mehr zu verzeichnen. Hier finden sich keine signifikanten Abweichungen bei den Betreuungsbedarfen der betrachteten Merkmalsgruppen.

In welchem Verhältnis werden KinderTageseinrichtung oder KinderTagesPflege bevorzugt?

Welches Bild ergibt sich differenziert nach Altersjahrgängen?
Ergeben sich auf Ebene der Bezirke oder Stadtteile Unterschiede?

Generell über alle Jahrgänge und Stadtbezirke bevorzugen **89 %** der betreuungswilligen Eltern **Kindertageseinrichtungen**. Die Präferenzen sind dabei stark vom Kindesalter geprägt:

Im ersten Lebensjahr bevorzugen 27 % der befragten Eltern mit Betreuungsbedarf eine Tagesmutter / einen Tagesvater. Im zweiten Lebensjahr sind dies noch 20 %. Im dritten Lebensjahr präferieren gerade einmal 4 % der Befragten noch die Kindertagespflege. 96 % möchten ihr Kind dann in einer Kindertageseinrichtung untergebracht haben.



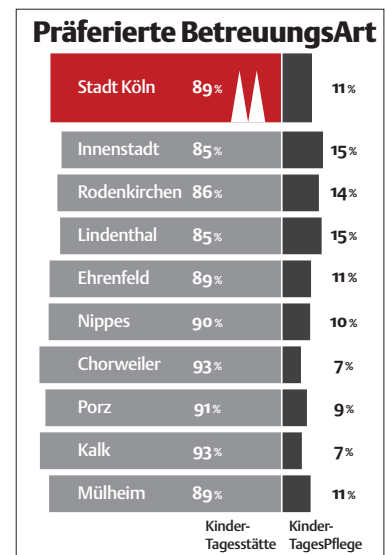
Bereits auf der Ebene der Stadtbezirke ergeben sich bemerkenswerte Unterschiede:

In den Bezirken Chorweiler und Kalk erfährt die Kindertagespflege gerade einmal die Hälfte des Interesses, das sie in den Bezirken Innenstadt, Rodenkirchen und Lindenthal erhält.

Auf der Stadtteilebene finden sich ebenfalls hohe Abweichungen.

Dabei zeigt sich ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage: das Interesse an der Kindertagespflege erweist sich stets dort als besonders gering, wo auch nur allenfalls wenige oder gar keine Kindertagespflegeplätze angeboten werden.

Die Kindertagespflege wird darüber hinaus in zahlreichen Fällen offenbar als "Notlösung" verstanden: nur 1 % der Eltern, deren Kinder derzeit in Kindertageseinrichtungen betreut werden, sähen ihr Kind lieber in Kindertagespflege. Umgekehrt würden dagegen 28 % der Eltern mit Kindern in Kindertagespflege die Betreuung in einer Kinder-tageseinrichtung bevorzugen.



Sind die angebotenen Betreuungszeiten bedarfsgerecht?

Weicht der gewünschte Zeitumfang vom angebotenen ab?

Der zeitliche Betreuungsumfang deckt sich weitgehend mit den elterlichen Betreuungswünschen.

	Aktueller Betreuungsumfang				Gewünschter Betreuungsumfang			
	Gesamt	Alterskohorte			Gesamt	Alterskohorte		
		< 1	1 < 2	2 < 3		< 1	1 < 2	2 < 3
Bis 20 Stunden	4,1%	9,7%	4,1%	3,6%	5,6%	13,2%	7,3%	1,9%
25 Stunden (21-29)	11,4%	19,4%	17,0%	7,8%	15,0%	25,2%	19,0%	8,9%
35 Stunden (31-39)	34,7%	32,0%	35,0%	34,8%	31,8%	31,1%	32,1%	31,9%
45 Stunden (≥ 40)	49,8%	39,0%	43,9%	53,7%	47,6%	30,5%	41,7%	57,3%

Zwischen den laut Umfrage aktuell in Anspruch genommenen und den gewünschten Betreuungsumfängen ergeben sich keine elementaren Abweichungen.

Derzeit steht noch ein Abgleich der erhobenen gewünschten mit den tatsächlich gebuchten Betreuungsumfängen aus. Die Analyse eventueller Abweichungen wird im Endbericht vorgelegt.

Hinsichtlich der täglichen Betreuungszeiten ergeben sich keine Besonderheiten. Die geäußerten Wünsche sind recht konventionell, so dass kein grundlegender Änderungsbedarf besteht.

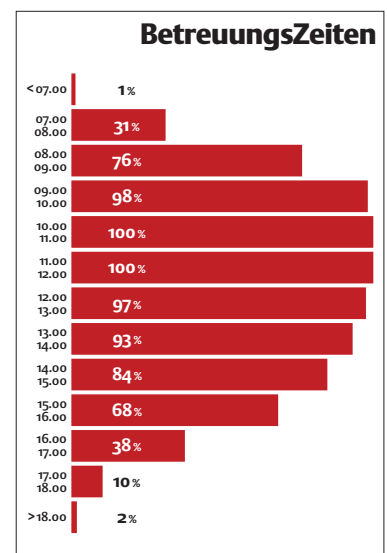
Ist die GroßTagesPflege eine interessante Alternative?

Kennen die Eltern diese Alternative?

Wie attraktiv wird diese empfunden?

44 % der Befragten wissen um diese weitere Option, lediglich 3 % nehmen diese bereits in Anspruch. Überdurchschnittliche Bekanntheit erfährt die Großtagespflege in den Bezirken Innenstadt (56 %) und Nippes (51 %). Weit unterdurchschnittlich bekannt ist sie in den Bezirken Porz (33 %) und Kalk (31 %).

Die Attraktivität dieser Option wird durchwachsen aufgenommen: 49 % halten sie für (eher) attraktiv, 51 % sind gegenteiliger Meinung. Bei bildungsnahen Befragten findet sie überdurchschnittlichen An-
klang (58 %).



Eltern, deren Kinder derzeit in Kindertagespflege betreut werden, befinden die Großtagespflege mit 72 % als eine attraktive und offenbar willkommene Option.

Welchen Einfluss hat das Betreuungsgeld?

Inwieweit wirkt sich das Betreuungsgeld bedarfsmindernd aus?

Der Bezug von Betreuungsgeld ist ab dem 15. Lebensmonat für maximal 22 Monate möglich, solange im betreffenden Zeitraum keine Betreuung in Kindertageseinrichtungen oder der Kindertagespflege stattfindet.

Derzeit beziehen nach Auskunft der Elterngeldstelle ca. 5.325 Kölner Eltern Betreuungsgeld. Laut Befragungsergebnissen werden ca. 8.575 Kinder zwischen dem 15. und 36. Lebensmonat aktuell nicht betreut. Damit wird bereits jetzt für 62 % der nicht betreuten Kinder Betreuungsgeld in Anspruch genommen.

Bezug von Betreuungsgeld

	Gesamt	Alterskohorte		Formale Qualifikation		Migrations- erfahrung		Allein- erziehend	
		1 < 2	2 < 3	Einfach	Hoch	Nein	Ja	Nein	Ja
Ja	17,3%	36,0%	13,7%	21,0%	14,1%	15,9%	19,4%	17,4%	16,2%
Nein	82,7%	64,0%	86,3%	79,0%	85,9%	84,1%	80,6%	82,6%	83,8%

17 % der befragten Eltern beziehen Betreuungsgeld - in erster Linie für das zweite Lebensjahr (36 %) ihrer Kinder. Im dritten Lebensjahr sinkt die Inanspruchnahme auf 14 %.

Eltern mit einfachem Bildungsabschluss (21 %) und mit Migrationserfahrung (19 %) beziehen häufiger Betreuungsgeld als die korrespondierenden Vergleichsgruppen.

Falls Kind nicht betreut: Relevanz des Betreuungsgeldes

	Gesamt	Alterskohorte		Formale Qualifikation		Migrations- erfahrung		Allein- erziehend	
		1 < 2	2 < 3	Einfach	Hoch	Nein	Ja	Nein	Ja
Ja	9,7%	11,2%	7,4%	10,9%	7,5%	9,5%	9,9%	10,1%	7,2%
Nein	90,3%	88,8%	92,6%	89,1%	92,5%	90,5%	90,1%	89,9%	92,8%

Für 10 % der Befragten, deren Kind nicht betreut wird, hat das Betreuungsgeld für ihre Entscheidung gegen eine Betreuung im zweiten oder dritten Lebensjahr eine Rolle gespielt. Im zweiten Lebensjahr ist das Betreuungsgeld dabei von höherer Relevanz (11 %) als im dritten Lebensjahr (7 %).

Dieses Ergebnis erscheint auf den ersten Blick alarmierend. Jedoch sind dies allein die Ergebnisse für jene Befragten, die ihre Kinder nicht betreuen lassen. Rechnet man das Ergebnis auf die Gesamtheit aller Befragten mit Kindern ab 15 Monaten um, so erweist sich das Betreuungsgeld nur in 4,6 % der Fälle als entscheidungsrelevant.

Zusammenfassung

- Mit der nunmehr abgeschlossenen Untersuchung stehen **erstmalig planungsrelevante stadtteil- und jahrgangsscharfe Bedarfsdaten** zur Verfügung.
- Die ermittelten **Bedarfsquoten** betragen aktuell für **U3 insgesamt 52,4 %** (ca. 16.100 Plätze). Die jahrgangsdifferenzierten Bedarfe sind für unter Ein-Jährige mit 3,2 % (ca. 350 Plätze), Ein- bis Zwei-Jährige mit 71,0 % (ca. 7.150 Plätze) und schließlich für Zwei- bis Drei-Jährige mit 87,2 % (ca. 8.600 Plätze) zu beziffern.
- Bereits jetzt erwarten **87 %** der Eltern **im dritten Lebensjahr** ihres Kindes die **Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege**. Der Rechtsanspruch wird damit de facto nahezu vollständig ausgeschöpft.
- **89 %** der Eltern **favorisieren Kindertageseinrichtungen**. Nur 11 % ziehen die Betreuung ihrer Kinder in der Kindertagespflege vor.
- Die **Großtagespflege** erweist sich zumindest alternativ zur Kindertagespflege als attraktive Option.
- Das **Betreuungsgeld** nimmt in knapp 5 % aller Fälle Einfluss auf die getroffene Betreuungsentscheidung.

Köln | Nideggen, den 30. April 2015



andreas sieler

geschäftsführender geschäftspartner
marktforscher BVM • rechtsanwalt

